

L.: *N. Fr. Pr.*, 20. 6. 1909, 3. und 5. 12. 1913; *Wr. Ztg.*, *NWT* (beides Abendausg.) 3., *Neues Wr. Journal*, 4. 12. 1913; *Alth. Burgtheater*, *Reg.Bd.*, S. 30; *Brümmer; Enc. dello spettacolo; Giebisch-Gügitz; Kosch; Kosch, Theaterlex.*; *Kosel 1; Nagl-Zeidler-Castle 3-4*, s. *Reg.*; *R. Tyrrol. Chronik des Wr. Stadttheaters 1872-84*, 1889, s. *Reg.*; *A. Hinrichsen, Das literar. Deutschland*, 2. Aufl., 1891; *Di. Bühnen-Jb.* 26, 1915, S. 164; *A. Kleinberg, in: Biograph. Jb.* 18, 1917, S. 68f.; *A. v. Pantz, Die Gewerker im Bannkreise des steir. Erzberges (= Jb. der k. k. herald. Ges. „Adler“, NF 27-28)*, 1917/18, S. 301; *K. Glossy, 40 Jahre Dt. Volkstheater*, (1929), s. *Reg.*; *B. Wilms, Der Schwank*, phil. Diss. *Berlin*, 1969, bes. S. 226ff.; *W. Binal, Di.sprachiges Theater in Budapest ... (= Theatergeschichte Österr. 10/1)*, 1972, s. *Reg.*; *Lex. der Weltliteratur*, hrsg. von G. v. Wilpert, 1, 2. Aufl. (1975); *F. Stieger, Opernlex.* 3/3, 1981; *Theater-Lex.*, hrsg. von H. Rischbieter, (1983); *100 Jahre Volkstheater*, (1989), S. 18f., 23; *Literatur Lex.*, hrsg. von W. Killy, 10, 1991; *Magistratsabt.* 61, *Wien*.

(S. Leskova)

**Schönthan von Pernwaldt** Franz Ser. Simon, Eisenhändler und Gewerke. Geb. Steyr (OÖ), 29. 10. 1811; gest. ebenda, 6. 9. 1874. Aus alter, 1650 geadelter Familie, die durch drei Jhh. im ö. Stahl- und Eisenwesen tätig war, Sohn des Eisenhändlers Franz Ser. Johannes Antonius S. v. P. (geb. Weyer, OÖ, 1. 8. 1762; gest. Steyr, 9. 6. 1839), der in Steyr Grundbesitz erwarb und 1793 eine Eisengroßhandlung begründete, Vater des Kaufmanns Franz Ser. S. v. P. (geb. Steyr, 25. 12. 1840; gest. ebenda, 14. 9. 1873), Mitbegründer des Steyrer Turnver. und des Musikver., Onkel des Vorigen und des Folgenden sowie des Kunsthistorikers Franz Wickhoff. S. besuchte das Obergymn. in Kremsmünster und trat in das väterl. Geschäft ein, das er nach dem Tod des Vaters auch selbst leitete. Das Handlungshaus verfügte über weitreichende Verbindungen in Europa und Übersee: So wurden Sensen, Sichel, Schermesser usw., sämtl. Erzeugnisse aus dem Enns- und Steyrtal, nach Rußland und Nordamerika exportiert, Nägel, Messer und Maultrommeln nach England und in den Orient; auch die von der Innerberger Hauptgewerkschaft bezogenen Halbfabrikate stellten einen bedeutenden Handelsfaktor für das In- und Ausland dar. 1853 kaufte S. gem. mit seinem Schwager und Mitgesellschafter Franz Wickhoff die Hammerwerke in Wendbach und Steg, die jedoch 1862 wieder abgestoßen wurden. S. erlangte aber auch über das eigene Unternehmen hinaus Bedeutung für das wirtschaftl. Leben von Steyr bzw. OÖ. So war er 1857 unter den Mitbegründern und ersten Dion.Mitgl. der Sparkasse der Stadt Steyr, um deren Entwicklung und Förderung er sich in der Folge insbes. als Vor-

standsvorsitzender (1859-74) verdient machte. Darüber hinaus war er auch Mitgl. des Verwaltungsrats der Oesterr. Waffenfabriks-Ges. sowie des Verwaltungsrats der Bank für OÖ und Sbg. in Linz, bei deren Gründung (1869) er eine wesentl. Rolle gespielt hatte und zu deren Konsolidierung nach dem „schwarzen Freitag“ von 1873 er gleich den anderen Verwaltungsratsmitgl. mit persönl. Mitteln beitrug. Daneben war S. auch im öff. Leben aktiv: 1848 Oberkommandierender der Nationalgarde, war er im Oktober desselben Jahres Mitgl. des neukonstituierten Gmd.Ausschusses und gehörte auch längere Zeit dem Gmd.Rat an. 1870 wurde er erster Vorstand des neu begründeten Liberal-polit. Ver. von Steyr.

L.: *Der Alpen-Bote*, 16. 8. 1860, 18. 9. 1873 (zu Franz Ser. S. v. P., Sohn) und 10. 9. 1874; *A. v. Pantz, Die Gewerker im Bannkreise des steir. Erzberges (= Jb. der k. k. herald. Ges. „Adler“, NF 27-28)*, 1917/18, s. *Reg.*; *I. Krenn, Haeuserchronik der Altstadt Steyr 2*, phil. Diss. *Innsbruck*, 1950, s. *Reg.*; *E. M. Meixner, Wirtschaftsgeschichte des Landes OÖ 2*, 1952, s. *Reg.*; *150 Jahre Sparkassen in Österr.*, hrsg. von H. Fritz, 1970, S. 774; *M. Brandl, Neue Geschichte von Steyr*, (1980), s. *Reg.*; *Stadtarchiv und Stadtpfarramt Steyr, Oö. LA, Linz, alle OÖ; Mitt. Volker Lutz, Steyr, und Peter Zauner, Linz, beide OÖ.* (E. Lebensaft)

**Schönthan von Pernwaldt** Paul, Künstlername Paul von Schönthan, Schriftsteller und Journalist. Geb. Wien, 19. 3. 1853; gest. ebenda, 4. 8. 1905. Bruder des Franz S. v. P. (s. d.), Neffe des Vorigen, Cousin des Kunsthistorikers Franz Wickhoff. S. gab die für ihn vorgesehene Militärlaufbahn aus gesundheitl. Gründen früh zugunsten seiner literar. Bestrebungen auf und war zuerst in Wien, dann in Berlin journalist. tätig, u. a. 1887-90 gem. mit Alexander Moszkowski als Red. der Berliner „Lustigen Blätter“. Wieder nach Wien zurückgekehrt, war er ab 1892 in der Red. des „Wiener Tagblatts“ – zuerst als Kunst- und Burgtheaterreferent, danach als Leiter der Feuilletonred. –, von 1902 bis zu seinem Tod bei der „Wiener Zeitung“ tätig. S. s. eigenes literar. Œuvre ist umfangreich und liegt schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Kurzprosa, in der er sich häufig über die Literaturszene mokierte. Mit seinen sog. Wiener Skizzen (z. B. „Ringstraßenzauber“, 1894) versuchte er, an die Tradition F. Schögl's – den er sogar in der Titelgebung kopierte („Wiener Luft“, 1897) – und E. Pötzls (beide s. d.) anzuknüpfen, gelangte jedoch über allg.-städt. amouröse Geschichten nicht hinaus. Bleibenden Erfolg erlangte S. nur als Bühnenschrift-